

## Die Wawuschels mit den grünen Haaren

5 An einem schönen Sommertag, als draussen im Wald die Sonne schien, sassen die Wawuschels in ihrem Berg und horchten.

Übrigens, wer sind die Wawuschels?

Manche Leute behaupten, es gäbe eine Menge Wawuschels. Aber das stimmt nicht. Von den Wawuschels gibt es nur eine Familie:

10 den Wawuschelvater,  
die gute, dicke Wawuschelmutter,  
den faulen Wawuschelonkel,  
die Wawuschelgrossmutter, der das Zauberbuch gehört,  
den Wawuscheljungen Wuschel,

15 und das Wawuschelmädchen Wischel mit den grünen Zöpfen.

Die Wawuschels sind klein, winzig klein, wawuschel-klein. Aber das ist noch nichts Besonderes. Das Besondere an den Wawuschels sind ihre Haare. Alle Wawuschelköpfe sitzen voll grüner, dicker Wuschelhaare und diese Haare haben eine nützliche Eigenschaft: Sie leuchten im Dunkeln!  
[...]

20 Und nun sassen die Wawuschels zusammen in ihrem Berg und horchten. Sie sassen um den Tisch herum und machten bedeckte Gesichter. Nur die Wawuschelmutter sass nicht mit am Tisch. Sie stand beim Herd und rührte Marmelade. Aber auch sie machte ein bedecktes Gesicht.

«Bumbumbum», tönte es durch den Berg, «bumbumbum.»

«Hört ihr es?», sagt der Wawuschelvater, «da ist es wieder.»

25 «Ja», jammerte die Wawuschelmutter.

«Ja», piepste die Wawuschelgrossmutter.

«Ja», grunzte der Wawuschelonkel [...].

«Ja», nickten auch Wuschel und Wischel. [...]

«Was mag das bloss sein?», jammerte die Wawuschelmutter, «seit drei Tagen bumst es nun schon. Ob  
30 sich etwa ein Riese durch den Berg wühlt?» [...] Sie schwiegen und horchten. «Bumbumbum», machte  
es, «bumbumbum.»

«Wir müssen unbedingt herausbekommen, was da bumst», sagte der Wawuschelvater. «Wuschel,  
Wischel, kommt mit. Wir drei wollen ein bisschen im Berg herumkriechen und der Sache auf den  
Grund gehen.»

35 Wuschel und Wischel sprangen vergnügt auf [...] Gleichzeitig hüpfte auch die Bank in die Höhe und die  
Stühle, auf denen die anderen sassen, hüpfen in die Höhe und der Tisch, die Schränke, alles hüpfte in  
die Höhe. Dazu dröhnte ein gewaltiger Donner durch den Berg: krachabumssakracharachabums! Als der  
Donner ausgegrollt hatte, gab es noch einmal einen Knall. Dieser Knall stammte vom Küchenherd. Er  
war besonders hoch in die Luft gehüpft und beim Herunterfallen in tausend Stücke zersprungen. [...]

40 «Ruhig bleiben», sagte der Wawuschelvater. «Es ist schon vorbei. Unser Berg hält viel aus. Zum Glück  
ist kaum etwas passiert.»

Aber da jammerte die Wawuschelmutter laut auf.

«Nichts passiert! Nichts passiert, sagst du? Mein Herd ist kaputt. Mein schöner, lieber, guter Herd!  
Worauf soll ich jetzt unsere Marmelade kochen? O jemine, o jemine, wir müssen alle verhungern.»

45 Die Wawuschelmutter hatte Recht. Der kaputte Herd, das war das Schlimmste. Solange die  
Wawuschels denken konnten, hatte die Wawuschelmutter Marmelade darauf gekocht. Wo sollten sie  
jetzt einen neuen herbekommen?

[...]

In der Wawuschel-Stube war es dunkel und die Wawuschels schnarchten. Jeder von ihnen schnarchte  
50 auf seine eigene Art. Der Wawuschelonkel grunzte wie ein Wildschwein. Bei der Wawuschelgrossmutter  
klang es hoch und piepsig und die Wawuschelmutter jammerte mit jedem Schnarchton ein bisschen vor  
sich hin, so, als müsse sie sich sogar im Schlaf um Ihre Familie sorgen. Der Wawuschelvater dagegen  
schnarchte genauso schön gleichmässig und normal, wie die meisten Väter schnarchen.

Nur in dem Bett, wo Wuschel und Wischel schliefen, schnarchte es nicht. Dort flüsterte und wisperte  
55 es.

«Wuschel!», flüsterte Wischel, «schläfst du?»

«Nein», wisperte Wuschel. [...]

«Ich auch nicht. Ich hab solche Angst. Was ist es denn bloss, was immer so bumst?»

«Ich hab auch Angst», flüsterte Wuschel, «ich hab Angst, dass wir nie mehr Marmelade zu essen

60 kriegen. Ohne Marmelade macht alles keinen Spass mehr. Denk doch nur an unsere gute Himbeer-Marmelade!»

«Und die Brombeermarmelade!»

«Und die Erdbeermarmelade!»

«Und die Heidelbeermarmelade!»

65 «Und die Preiselbeermarmelade!»

«Und die Tannenzapfenmarmelade!» Beide schwiegen. [...]

«Vor allem müssen wir herausbekommen, was da eigentlich im Berg sitzt und bumst.»

[...]

«Weisst du, Wischel», sagte Wuschel, [...] «wir kriechen doch ein bisschen im Berg herum. Wir sind die

70 Einzigsten, die es können.» [...]

«Ich will aber nicht», sagte Wischel.

Wuschel zuckte mit den Schultern.

«Gut, dann gehe ich allein.» «Einer muss es schliesslich tun. Wir können doch nicht zusehen, wie unsere Wohnung zusammenkracht.»

75 Er sah Wischel von oben herab an, so, als sei er mindestens dreimal so gross und tapfer wie sie.

Aber Wuschel alleine gehen zu lassen, das brachte Wischel nicht übers Herz. Wenn er ohne sie im Berg herumkroch, machte er noch dreimal so viel Unfug.

Und so gingen sie los. Das heisst, sie krochen. Denn schon ein kleines Stück von der

Wawuschelwohnung entfernt wurden die Gänge, die sich durch den Berg wanden, so schmal und niedrig

80 wie Mäusewege. [...]

«Hoffentlich kracht es nicht wieder», sagte Wischel jämmerlich, «stell dir vor, Wuschel, wenn es jetzt kracht und wir sitzen hier mitten im Berg und der ganze Berg fällt zusammen.» [...]

«Nun jammere bloss nicht. Immer diese Mädchen. Der Berg und zusammenfallen...» Wuschel lachte so spöttisch, dass Wischel wieder mehr Mut bekam. Nur gut, dass sie nicht Wuschels Gesicht sehen

85 konnte. Das schaute nämlich mindestens ebenso wenig zuversichtlich drein wie Wuschels Mädchengesicht.

Und dunkel war es! Schrecklich dunkel! So dunkel, dass die grünen Wawuschelhaare gar nichts nützten. Sie leuchteten nicht einmal hell genug, dass Wuschel die kriechende Wischel sehen konnte, [...]es war eine undurchdringliche Finsternis ringsherum und mitten in dieser schwarzen Tinte sassen

90 die Wawuschelkinder.

Aber dann wurde es heller. Der Gang war auf einmal zu Ende. Wischel und Wuschel standen in einer riesengrossen Höhle. [...] Das Licht aber kam von einem See, der sich breit durch die Höhle zog. [...]

...aber da kam etwas dazwischen. Es kam aus der Höhle gesprungen und es sah grausig aus. Zotteln, lange, braune Zotteln, nichts als Zotteln. Erst als die Wawuschelkinder näher hinsahen, entdeckten sie

95 auch noch zwei Beine, zwei Arme und einen Kopf.

Das Zottelwesen griff mit einer Hand nach Wuschel, mit der anderen nach Wischel und hielt sie fest.

«Ändlich bäkomme äch änmal Bäsoch!», krächzte es laut und scheusslich. «Däs äst Läb von ääch!

Schnäll, kommt än mäne Höhle!» [...]

«Lass uns los, lass uns sofort los!», rief Wuschel und boxte gegen die zottelige Brust. [...]

100 Das Zottelwesen liess die Wawuschelkinder los. [...]

«Seid ähr ätwä Wäwoschels?»

Wuschel und Wischel nickten.

«Dänn gäbt es noch Wäwoschels här am Berg? Äch dachte, dä sänd längst verschwonden, so wä mäne Leute, dä Mämoffels. Äch bän än Mämoffel. Där allerlätze Mämoffel. [...]Ganz allän moss äch än

105 där Höhle sätzen. Kommt doch än mäne Höhle, bäsocht mäch doch än bässchen!»

Aber Wuschel und Wischel schüttelten die Köpfe. Sie hatten keine Lust den Mamoffel in seiner Höhle zu besuchen. Denn sie erinnerten sich nur zu gut daran, was ihnen die Wawuschelgrossmutter von den Mamoffels erzählt hatte.

- «Nur gut, dass es keine Mamoffels mehr gibt», hatte die Wawuschelgrossmutter gesagt, «die
- 110 Mamoffels, die waren die schlimmsten Feinde aller Wawuschels. Faul waren sie, nichts mochten sie tun, nur herumgeschlichen sind sie und haben gestohlen, was ihnen unter die Zottelfinger kam. Und am liebsten haben sie einen ganzen Wawuschel gestohlen, damit er für sie arbeitet. Und stark waren sie, viel stärker als irgendein Wawuschel. [...] Schlimm war es mit den Mamoffels, schlimm, sehr schlimm. Nur gut, dass es keine mehr gibt.»
- 115 Aber da hatte sich die Wawuschelgrossmutter geirrt. [...]
- «Kommt doch än mäne Höhle und bäsocht mäch», krächzte der Mamoffel noch einmal.
- «Nein, das geht nicht», erwiderte Wuschel, «wir müssen schnell weiter und nachsehen, was im Berg so bumst. Hörst du es nicht?» [...]
- «Sei still, du scheusslicher Mamoffel», rief Wuschel und stampfte mit dem Fuss auf, «sei sofort
- 120 still!»
- Der Mamoffel hörte auf zu lachen.
- «Schösslächer Mämoffel?» krächzte er, «wärom sägst do schösslächer Mämoffel zu mär? [...]. Äch bän än ärmer, änsämer, värlässener Mämoffel, der nämänden hät, nämänden äm gänzen Bärg, nämänden of där gänzen Wält. Huohuohuo!»
- 125 Wirklich, jetzt schluchzte er. Er schluchzte laut und krächzend. Es hörte sich scheusslich an, aber trotzdem tat er Wischel leid.
- «Wuschel hat es doch nicht so gemeint», sagte sie, «sei still, weine nicht.»
- Der Mamoffel schluckte und schnaufte noch ein paar Mal. Aber in Wirklichkeit weinte er gar nicht. Er tat nur so, weil er die Wawuschel-kinder mitleidig und freundlich stimmen wollte. Denn der letzte
- 130 Mamoffel war genauso schlimm, wie alle Mamoffels gewesen waren, und er hatte einen Plan.